

OPEN CALL

KOMMUNALE WÄRMEPLANUNG

Mit dem Kommunalen Entwicklungsbeirat zum beschlussreifen Wärmeplan



KURZBESCHREIBUNG

Mit dem Kommunalem Entwicklungsbeirat zum breit getragenen Wärmeplan

Bis spätestens 30. Juni 2028 muss jede Kommune einen Wärmeplan verabschieden (§ 4 WPG). Für viele Kommunen ist dieses komplexe Unterfangen eine große Herausforderung – nicht zuletzt, da es die Einbindung der wichtigen Akteure in der Kommune zur Bedingung macht.

Mit einem Pilotprojekt begleiten wir vier ausgewählte Kommunen auf ihrem individuellen Weg zum Wärmeplan, erarbeitet durch einen Kommunalen Entwicklungsbeirat (KEB). Über ein Jahr lang sorgen ein erfahrenes Projektteam und qualifizierte Prozessbegleitungen für einen geschützten Raum, in dem sorgfältig ausgewählte Vertreter:innen aus der örtlichen Politik, Verwaltung, Zivilgesellschaft und Wirtschaft zusammenkommen. Hier besteht die Möglichkeit, Ideen zu teilen, Konflikte zu verhandeln und schließlich konsensfähige Empfehlungen zur Wärmeplanung zu beschließen. Auf dieser Grundlage kann eine Wärmeplanung entstehen, die breit mitgetragen und im Anschluss auch umgesetzt wird.

Machen Sie mit und [bewerben Sie sich hier](#) als eine unserer Pilotkommunen!



Sokrates-Preis 2024
Centrale
für Mediation



Ausgezeichnet mit dem Sokrates-Preis der Centrale für Mediation und dem [Bewährt-vor-Ort-Siegel des deutschen Städte- und Gemeindebunds](#).

HERAUSFORDERUNG

Mangelnde Beteiligung als Hindernis für Innovation und Impact

Mit Blick auf die Wärmeplanung haben viele Kommunen erst einmal viele technische Fragestellungen im Kopf, wohingegen Beteiligung eher als Zusatzaufgabe erscheint. Dies kann zum Problem werden, denn eine sinnvolle Einbindung der Betroffenen macht den Unterschied, wenn es um Akzeptanz und Umsetzungsbereitschaft aller Akteure geht.

Denn bleibt die Wärmeplanung ein rein technokratischer Akt, droht sie schnell in der Schublade zu landen. Ohne frühzeitige Beteiligung klagen Betroffene gegen Trassenführungen oder Anschlusszwang. Verfahren werden über Monate bis Jahre blockiert und Fördermittel verfallen. Politische Mehrheiten bröckeln, wenn Ratsmitglieder spüren, dass Bürger- und Wirtschaftsvertreter den Plan nicht mittragen; so scheitern Beschlüsse häufig in letzter Minute. Parallel steigen die Finanzierungskosten, weil verzögerte Netzausbauentscheidungen später teurer werden.

Ein nicht partizipativ entwickelter Wärmeplan kostet also Zeit, Geld und Vertrauen – mit unabsehbaren Folgen für die kommunale Klimastrategie.

»Als Oberbürgermeister würde ich mir wünschen, dass Entscheidungen noch stärker im Konsens getroffen werden, als dass wir nur mit Mehrheiten Abstimmungsergebnisse erzielen.«

Stephan Neher
Oberbürgermeister Rottenburg a.N.





»Für uns war ein großer Mehrgewinn, dass ganz viele durch den Kommunalen Entwicklungsbeirat angeregt wurden, sich politisch mehr zu engagieren. Jenseits des fachlichen Inputs gibt es einen wirklichen demokratischen Aufschwung.«

Kathrin Uhlemann
Oberbürgermeisterin Niesky

ANSATZ

Unser erprobter Ansatz für die partizipative Wärmeplanung

Bei Kommunalen Entwicklungsbeiräten (KEB) handelt es sich um ein von Prof. Dr. Gesine Schwan entwickelten Ansatz für Bürger:innenbeteiligung. Er wurde von der Berlin Governance Platform (BGP) in bisher zehn deutschen Kommunen erfolgreich in Anwendung gebracht und führte zu preisgekrönten Ergebnissen in der gemeinsamen Erarbeitung von Empfehlungen für die zuständigen politischen Entscheidungsträger:innen.

Das Alleinstellungsmerkmal der KEB liegt in ihrer einzigartigen Struktur und Wirkung: Sie schaffen einen moderierten, gleichberechtigten Dialograum zwischen Politik, Verwaltung, Zivilgesellschaft und Wirtschaft, der nicht auf Entscheidungsmacht, sondern auf Verständigung und Kooperation zielt. Sie verbinden demokratische Repräsentation mit deliberativer Teilhabe und ermöglichen dadurch, komplexe Transformationsfragen gemeinwohl-orientiert zu bearbeiten und gleichzeitig Selbstwirksamkeit in politischen Prozessen zu stärken.

Der KEB-Ansatz eignet sich besonders für die kommunale Wärmeplanung, da er technische, politische und soziale Aspekte dieses komplexen Transformationsprozesses miteinander verzahnt und unterschiedliche Stakeholdergruppen aktiv zusammenbringt. Zudem bietet er insbesondere in konfliktreichen Themenfeldern die Möglichkeit, Konflikte früh zu adressieren und in lösungsorientierte Strategien umzuwandeln.

MEHRWERTE AUF EINEN BLICK

- **Schneller und effizienter Prozess** bis zur Verabschiedung der kommunalen Wärmeplanung
- **Erhöhte Akzeptanz** von Seiten der Akteure gegenüber den Ergebnissen
- **Verringertes Risiko** von Klagen und Gerichtsprozessen
- **Breitere Unterstützung** bei der Umsetzung der Wärmeplanung
- **Innovative Vorreiterrolle** im Bereich der kommunalen Akteursbeteiligung
- **Praktische Befähigung** zur eigenständigen Umsetzung von Beteiligungsformaten zu anderen kommunalen Themen
- **Vertrauensbildung** der Akteure untereinander und gegenüber Politik und Verwaltung
- **Stärkung** einer demokratischen Beteiligungskultur in der Kommune

ABLAUFPROZESS IN DREI PHASEN

Phase	Dauer	Ergebnis
Auftakt	2 Monate	Planungsgruppe & Stakeholder-Map
Sitzungen 1-4	9 Monate	Konsenspapier mit Maßnahmenpaket
Transfer	1 Monat	Beschlussfertiger Wärmeplan



BEWERBUNG

Wollen Sie mehr zu den Zielen und Umsetzungsschritten erfahren? Dann melden Sie sich gerne unverbindlich bei der Berlin Governance Platform. Wir beantworten gerne Ihre Fragen und beraten Sie im Bewerbungsverfahren.

Interessierte Kommunen können sich über das Bewerbungsformular **bis zum 14.12.2025** für die Teilnahme am Pilotprojekt bewerben.

Im Anschluss wird eine fachkundige Jury aus den eingegangenen Bewerbungen die teilnehmenden Kommunen auswählen.

INVESTITION

Als Pilotprojekt werden rund drei Viertel der Kosten über Stiftungsfinanzierung abgedeckt. Für die Kommunen fällt ein Eigenanteil an, der das Engagement sicherstellt. Wir möchten, dass alle Kommunen unabhängig von ihren finanziellen Möglichkeiten teilnehmen können. Bei Bedarf sprechen Sie uns gerne auf weitere Fördermöglichkeiten an.

Phase	Betrag
Kosten pro Kommune	129.300 €
Stiftungsförderung	99.300 €
Kommunaler Eigenanteil	30.000 €



ÜBER UNS UND UNSERE PARTNER

Die Berlin Governance Platform, geleitet von Prof. Dr. Gesine Schwan, ist eine gemeinnützige Denkfabrik mit Sitz in Berlin. Sie bringt Menschen aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zusammen, um gemeinsam gemeinwohlorientierte Lösungen für die Herausforderungen unserer Zeit zu finden.

Das Pilotprojekt Kommunale Entwicklungsbeiräte in der Wärmeplanung wird gefördert durch die Stiftung Mercator und die Michael Otto Foundation for Sustainability.



DIGITALE INFORMATIONSVERANSTALTUNGEN

Weitere Informationen zum Projekt erhalten Sie zudem bei unseren digitalen Informationsveranstaltungen für interessierte Kommunen:

11.11.2025 um 11:00 Uhr
20.11.2025 um 13:00 Uhr
02.12.2025 um 15:00 Uhr

Bitte melden Sie sich bis zum jeweiligen Vortag der Veranstaltung über dieses Formular an.

KONTAKT



Julia Kaesemann
Projektleitung

T. +49 30 2007 61 66
jkaesemann@governance-platform.org



Tara Ella Grimm
Projektleitung

T. +49 30 2007 61 75
tgrimm@governance-platform.org

GEBÜNDELTE KOMPETENZ



Die Empfehlungen des KEB der Samtgemeinde Meinersen zur kommunalen Wärmewende sowie alle Informationen zum Format und den bisherigen Prozessen finden Sie auf unserer Website.

governance-platform.org/keb